

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09213123
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Laubegaster Ufer 33; 34
Gem. * Fl-stck. * Flur	Laubegast * 8/a; 8/2; 10
Bauwerksname	Hartmannsche Villa

Kurzcharakteristik

Villa mit Verwalterhaus, Einfriedung und gestalteter Auffahrt (rückseitig) in großem Gartengrundstück; die einst dazugehörige Mauer mit Toranlagen an der Österreicher Straße (siehe Österreicher Straße 77-85), sehr repräsentativer zweigeschossiger Bau mit symmetrischer Fassade mit Mittelrisalit und Mansarddach, rustizierter Sandsteinsockel, Balkone, Dachaufbau des Risalites mit reichem Sandsteindekor, Konsolgesims unter der Traufe, gesamte Anlage von baugeschichtlicher, sozialgeschichtlicher, künstlerischer, ortsbildprägender und ortsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Die 1874 von Hübner und Baron im Stil der Neorenaissance erbaute „Hartmannsche Villa“, Laubegaster Ufer 33, gehört zu den bemerkenswertesten gründerzeitlichen Bauten Dresdens. Die Wohnräume erschließen sich über eine zentrale Halle und ein prächtiges von Kandelabern erleuchtetes Treppenhaus. Von einer Galerie gelangt man zu den einzelnen Zimmern im ersten Obergeschoss. Die reiche Ausstattung besteht unter anderem aus Mosaikfußböden, Marmorverkleidungen, Stuckdekor und Malerei (aus: Müller, Michael: Dekor und Bildmotive in Dresdner Wohnbauten der Gründerzeit. In: Ästhetik und Wissenschaft. Beiträge zur Restaurierung und Denkmalpflege. Arbeitsheft 8. Landesamt für Denkmalpflege Sachsen o. J. [2006], S. 160, bearbeitet).

Die Ausführung fast aller dekorativer Malerarbeiten im zweiten Hoftheater (Semperoper) erfolgten durch Andreas Wilhelm Schaberschul (1830 - 1903) und seine Firma. Der aus Mähren kommende Schaberschul hat 1853 - 1859 als Gehilfe bei der Firma Freye gearbeitet. In dieser Zeit war er an Malerarbeiten in der Gemäldegalerie beteiligt. Anfang der 1860er Jahre wurde er sächsischer Staatsbürger. Er gründete in Dresden eine eigene Malerfirma, die auf dekorative Ausmalungen im Stile der Renaissance spezialisiert war. Es ist davon auszugehen, dass die Renaissance - Ornamentik Schaberschuls den Einfluss Sempers bedingte. Außerdem entwarf Andreas Schaberschul Pläne für den Weißen Saal des Berliner Schlosses und für das Johanneum in Dresden. Ihm wird die bemerkenswerte Ausmalung der 1874 errichteten Hartmannschen Villa, Laubegaster Ufer 33 in Dresden - Laubegast zugeschrieben (aus: Sterra, Bernhard, Michael Müller und Eric Stenzel: Die Kunst im Hause – eine Einführung. In: Die Kunst im Hause? Treppenhausausmalungen in Dresdner Wohnhäusern. Dresden 2003, S. 9-10).

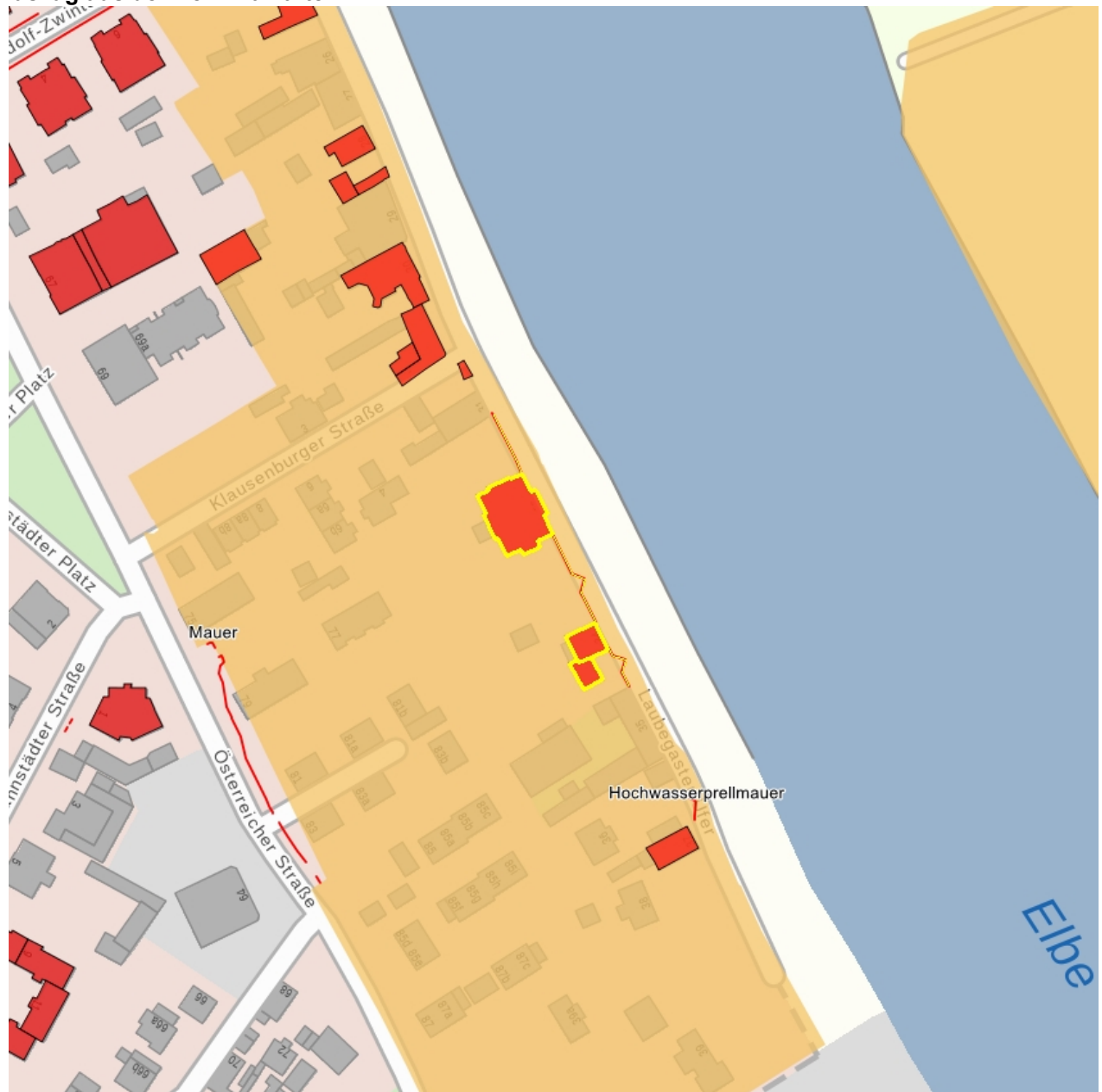
Datierung 1874 (Villa); 1874 (ehem. Verwalterhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer DF 409 290
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

